Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 7-8: Reformen auf der Sekundarstufe II

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

Religionsdidaktik

Hartmut von Hentig, **Glaube. Fluchten aus der Aufklärung.** 142 Seiten. Patmos Verlag, Düsseldorf 1992.

Fragen des Glaubens, der Religion und Religionsdidaktik bearbeitet von Hentig aus direkter Betroffenheit, mit Engagement und einer präzisen Sprache. Faszinierend ist die Lektüre vor allem für jene, denen Glaubenszweifel zum täglichen Brot gehören. Hier finden sie einen Leidensgenossen, der die Probleme auf den Begriff bringt.

Um den Ort und die Aufgaben des Glaubens zu umreissen, beginnt von Hentig mit Überlegungen, welche Bedingungen für das Funktionieren unserer Gesellschaft unabdingbar sind. Die wichtigste Voraussetzung ist die Bereitschaft und der Wille aller Interessengruppen und Individuen, miteinander im rationalen Diskurs auszuhandeln, was für alle gelten soll. Das ist Gedankengut der Aufklärung. von Hentig ist vehementer Verteidiger der Aufklärung. Sie hat aber dort ihre Grenzen, wo Fragen nach dem Sinn des Lebens, des Leidens usw. anstehen. An dieser Stelle setzt Glauben ein. Aber auch im Glauben hat die Aufklärung ihre Bedeutung. Die Vernunft ist eine notwendige, wenn auch keine hinreichende Bedingung für eine Glaubenslehre, die auch für denkende Menschen akzeptierbar ist.

Nachfolgend werden, eng an den Text des Buches angelehnt, die Gedankengänge des Autors skizziert.

Verständigung ist eine Voraussetzung für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Die Verständigung wird von zwei Seiten her verweigert: Die einen berufen sich darauf, «in einem freien Land» zu leben, womit sie meinen, niemandem Rechenschaft über ihr Tun und Lassen ablegen zu müssen, insofern es andern nicht schade. Die andern verweigern die Rechenschaft über ihr Tun im Rückzug in die «Innerlichkeit». von Hentig kritisiert diese Haltungen aus seiner Überzeugung, dass Demokratie vom Prinzip der «Verständigung-mit-Hilfe-des-Verstandes» getragen ist. Nach ihm sind die Verweigerungshaltungen geistige Verfassungen, die die Schrekken der Welt mitverursachen. Er führt fünf Gründe der Verweigerung des rationalen Diskurses an:

- Die Forderung der Aufklärung, alles denkend zu durchdringen, ist in unserer komplizierten Welt eine Überforderung, sie ist nicht leistbar. Deshalb wird die Flucht angetreten. Als eine mögliche Lösung wird das Konsumparadies propagiert, in dem einige «wenige Unglückliche» die Verantwortung übernehmen, damit die Masse ihr «Glück» geniessen kann, unbelastet von der anstrengenden Gehirnarbeit.
- Der einzelne Mensch verweigert nicht bewusst die Verständigung. Es ist ein Zustand des Kollektivs. Alles läuft reibungslos ab, dramatische Prüfungen bleiben uns erspart. «Wem das bewusst wird, in dem kann das ‹Unbehagen in der Kultur› in den Schrei nach Bedeutung, nach dem Sinn hinter der Sinnlosigkeit umschlagen.»
- In diesem Bewusstsein setzt er der Mechanik, dem Systemzwang die eigene Willkür entgegen, die «fröhliche Selbstinszenierung». Junge Leute wählen aus dem bunten Nebeneinander gegensätzlicher Möglichkeiten aus, z.B. zwischen Kreuz und Hakenkreuz. «Und da man nichts mehr ‹verstehen› muss, um darüber zu verfügen; weil man mit ‹Information› und ‹Meinung› auskommt; weil der ‹Wissenswohlstand› (Martin Wagenschein) die Neugier gelöscht hat und die ‹Doppelcodierung› das Einstehen für eine Überzeugung überflüssig macht, verfallen Menschen dem Sog der Seelenlehren, dem Glück des Fundamentalen, der unbefragbaren Heilsgewissheit – oder der zynischen Gleichgültigkeit.»
- Nicht der rationale Einsatz, sondern die Perversion von Wissenschaft, Technik und Fortschrittsglauben führten zum Machbarkeitswahn, zur Zerstückelung und Verzweckung des Lebens, zur Ehrfurchtslosigkeit und Glaubensunfähigkeit des heutigen Menschen.
- Auf die wichtigsten Fragen der Menschen – Woher und wohin? Wozu und warum? – herrscht Ratlosigkeit, die zum Relativismus führt.

von Hentig bewertet die fünf Ursachen der Verweigerung der rationalen Verständigung nicht als Folgen der Aufklärung, der Wissenschaft und der Philosophie, sondern «des Verfalls oder der Versteinerung» der Religion.

Im Zusammenhang mit der Religion und der Frage danach, was «Glaube» oder «glauben» ist, kommt er auf die Beziehung zwischen Glaube und Aufklärung zu sprechen: «Aufklärung ist ein Verfahren der rationalen Selbstkontrolle von Erkenntnis und nicht die Bestreitung der Gegenstände des Glaubens. Ja, es ist mir gewiss, dass der Weg des erwachsenen Menschen zum Glauben heute über die Aufklärung führt – über die rationale Einsicht, dass wir die metaphysischen Fragen stellen müssen, aber mit der ratio nicht beantworten können... Der uneinsichtige Erwachsene, der Narziss..., die Weltanschauungs-Autisten können aus ihrem Elend nur durch dessen Wahrnehmung erlöst werden.»

Ist Glaube lehrbar? «Drei Wege öffnen sich uns allen – jeder kennt sie:

- den in Richtung auf das eigene Selbst, ins Innere des eigenen Bewusstseins,
- den in Richtung auf ‹das Unbestimmte der Weltanschauung›, das unendliche Universum, wozu durchaus die Physik und die anderen Naturwissenschaften taugen, und
- den in Richtung auf die Kunst und ihre Werke.»

Auf dem Hintergrund dieser weiten Perspektiven beurteilt von Hentig ein neues Religionslehrmittel: «So, als kleines didaktisches Minidrama, als do-it-yourself-Anweisung, als Direkteinstieg, unangefochten durch jede ‹Wende-Problematik› präsentiert sich diese Anleitung zum christlichen Glauben... Das Verfahren: eine griffige Überschrift, eine kurze Reflektion, ein Bericht.» Er befürchtet, dass all dies «eine Einübung in Geschwätzigkeit» sei, damit eine «dürftige Auffassung von Glauben» vermittelt werde. Die Kritik an der Religionsdidaktik, die auf Moralisierung, munteres soul engineering usw. abzielt, ergibt reichlich Stoff zum selbstkritischen Nachdenken für Religionspädagogen. Ein Bonmot im Zusammenhang mit der Kritik an der «angestrengten Theologisierung» der Offenbarung im Religionsunterricht sei noch zitiert: «Wollte Gott sich selbst verstehen, er müsste Theologie studieren.»

Wie ist Glauben möglich? von Hentigs Überlegungen sind für Eltern und Lehrkräfte ein hilfreicher Leitfaden. Sie konfrontieren uns auch mit unseren eigenen Glaubensvorstellungen, -zweifeln und unserer Begrenzheit: «Was einer mit seinem Glauben vor allem bezeugt, ist eine grössere Redlichkeit – das Eingeständnis, dass er die Welt mit den Konstruktionen seines Verstandes weder zu verstehen noch zu bewältigen vermag. Glaube ist... die Wahrnehmung der Grenzen der Aufklärung.» Wie fade dagegen sind all die wortreichen Erklärungen, von wem auch immer, die meinen, auf alles eine theologische Antwort geben zu können bzw. zu müssen.

Joe Brunner

Eingegangene Bücher

Deutsch

Beisbart, Ortwin; Eisenbeiss, Ulrich, Kloss, Gerhard; Marenbach Dieter (Hrsg), **Leseförderung und Leseerziehung.** Theorie und Praxis des Umgangs mit Büchern für junge Leser. Donauwörth: Auer 1993. 269 S., kart., DM 29.80.

Mentor Lernspass; **Besseres Deutsch.** 5./6. Schuljahr. Teil B: Übungen zu Grammatik und Rechtschreiben. München: Mentor 1993. 48 S. ill., brosch., DM 14.80.

Geographie

Brenzinger, Matthias, **Kenia.** München: Polyglott 1993 (Reihe «Land und Leute»). 136 S., ill., kart., DM 16.80.

Bolik, Rainer; Jantawat-Bolik, Siriporn, **Thailand.** München: Polyglott 1992 (Reihe «Land und Leute»). 136 S., ill., kart., DM 14.80.

Scheffler, Karl-Heinz, **Türkei.** München: Polyglott 1992 (Reihe «Land und Leute»). 136 S., ill., kart., DM 14.80.

Psychologie

Anne Calazin, **Das hyperaktive Kind.** Ursachen, Erscheinungsformen und Behandlung, München: Heyne 1992, 288 S.

Reisen

Astrid und Hansruedi Nideröst, **Verzeichnis der Schweizer Privathütten.** Schöftland: Niderröst 1993. 288 S., brosch., Fr. 15.–.

Sexualerziehung

ISJS (Initiative Schwule Jugend Schweiz), **Eigentlich...** Coming-out-Broschüre. Zürich 1993. 76. S., ill., brosch., Fr. 6.– (Bezugsadresse: ISJS, Postfach 6908, 8023 Zürich).

Staatskunde

Banzer, Edmund; Burgmeier, Georg; Bürzle, Norbert; Malin, Luzius (Red.), **Fürst und Volk.** Eine liechtensteinische Staatskunde. Vaduz: Amtlicher Lehrmittelverlag 1993. 343 S., ill., kart., Fr. 65.–.

Werken

Hedgecoe, John, **Fotohandbuch.** Ausrüstung, Bildgestaltung, Technik. 9., vollst. rev. Neuaufl. Bern: Hallwag 1993. 352. S., ill., geb., Fr. 68.–.

Zoologie

Dossenbach, Monika und Hans D.; Michel, Beatrice, **Ich liebe Pferde.** Alles, was Du schon immer über Pferde wissen wolltest. Bern: Hallwag 1993, 212 S., ill., geb., Fr. 49.80.